

Pferde: Wie Magen-Darm-Parasiten bekämpfen?

Frage an den Fachmann: Dieter von Muralt, wie halte ich beim Pferd die Magen-Darm-Parasiten unter Kontrolle?

Auf diese Frage gibt es nicht nur eine wahre Antwort. Je nach Haltung, Herdengrösse und Alter der Pferde sind die Bekämpfungsstrategien unterschiedlich. Beim Einsatz von Wurmkuren gilt der Grundsatz: «So wenig wie möglich, aber so oft wie nötig».

Es gibt eine grosse Zahl verschiedener Magen-Darm-Parasiten mit unterschiedlichen Lebenszyklen. Die Pharmaindustrie bietet eine Vielzahl von Produkten mit unterschiedlichen Namen an. In allen auf dem Markt erhältlichen Mitteln sind aber immer die gleichen fünf Wirkstoffe enthalten. Nicht jedes Mittel wirkt gegen alle Parasiten gleich gut. Werden immer die gleichen Wirkstoffe verwendet, können sich Resistenzen bilden. Ein befallenes Pferd nicht oder mit wirkungslosen Medikamenten zu behandeln, kann schlimme Folgen haben. Abmagern, Durchfall, Kolik bis hin zu Lahmheiten und Organschäden können die Konsequenzen sein. Ein stark befallenes Pferd ist als krank zu bezeichnen. Dieses nicht zu behandeln, wäre auch eine Vernachlässigung der Betreuungspflicht und damit ein Vergehen gegen das Tierschutzgesetz.

Um herauszufinden, wann eine Behandlung angezeigt ist, können Kotproben über den Tierarzt im Labor analysiert werden. Das Resultat bietet eine gute Basis für das Urteil, ob und mit welchen Wirkstoffen im Bedarfsfall gearbeitet werden soll. Pferdehalter können vorbeugend viel dazu beitragen, den Parasitendruck tief zu halten. Dabei spielt die Weide eine zentrale Rolle. Viele Parasiten werden beim Weiden aufgenommen. Im Magen-Darm-Trakt leben die adulten Parasiten. Über den Kot gelangen die Eier der Parasiten wieder auf die Weide. Ein geregelter Weideumtrieb mit angemessenen Ruhepausen und Besatzzeiten schont nicht nur die Grasnarbe, sondern reduziert auch den Parasitendruck. Auch das Einsammeln der Kothaufen wirkt. Da die meisten Parasiten wirtsspezifisch sind, ist eine Beweidung mit anderen Tierarten wie Schafe oder Rinder sehr hilfreich. Ebenso leistet eine gelegentliche Schnittnutzung einen Beitrag zur Reduktion des Parasitenbefalls.

Neben der Weidehygiene ist auch eine Sauberhaltung der Ausläufe und Boxen wichtig. Aus Sicht der Hygiene kann man nicht zu oft misten.



Die Weide spielt beim Parasitenmanagement eine zentrale Rolle. Nützlich sind angemessene Weidepausen, Beweidung mit anderen Tierarten, gelegentlich Schnittnutzung und Einsammeln des Pferdekotes.

Schüpfheim, 16.08.2019

Kontakt

BBZN Schüpfheim, Klosterbüel 28, 6170 Schüpfheim,
 Dieter von Muralt, 041 485 88 22, dieter.vonmuralt@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch